

Entartete Kunst

Definition

In der Zeit des Nationalsozialismus wird im Deutschen Reich der Begriff der „Deutschen Kunst“ im Gegensatz zu den Werken moderner und avantgardistischer Künstler sowie zu allen Werken von Künstlern mit einem jüdischen Hintergrund genutzt und damit als Gegenpol zur Bezeichnung „Entartete Kunst“.

Als „entartet“ diffamiert wird jede künstlerische Äußerung von Juden bzw. Nicht-Ariern (u. a. Chagall, Kandinsky). Verfehmt wird auch, wer Menschen und Dinge anders abbildet, als es dem gewünschten Idealbild entspricht. Das Urteil betrifft also prinzipiell alle abstrakten und abstrahierten oder kubistischen Darstellungen (u. a. Picasso, Klee) sowie expressionistische Farb- und Formveränderungen (u. a. Blauer Reiter, Brücke). Auch Motive zu zeigen, die den 1. Weltkrieg und seine Folgen kritisch schildern (z. B. Grosz, Dix), also deutlich ablehnend Elend, Trauer, Gewalt und Tod darstellen, gilt als „entartet“. Die Werke pazifistischer oder marxistisch-kommunistischer Künstler gelten schon auf Grund der damit geäußerten Weltanschauung als „entartet“.

Zeitgeschichtlicher Hintergrund

Die betroffenen Künstler erhalten 1933 keinen Zugang zur sog. Reichskulturkammer. Damit sind sie mit einem Berufs- und Ausstellungsverbot belegt, ihre Werke werden in den Museen abgehängt. Ein Teil wird - häufig öffentlich - verbrannt, ein großer Teil auch eingelagert oder sofort ins Ausland verkauft; auf diese Weise erhält die Regierung erwünschte und für die Vorbereitung des Krieges nötige Devisen. Aus deutschen Museen und öffentlich zugänglichen Sammlungen werden viele Werke anerkannter Künstler entfernt und verkauft, denn weder Picasso noch die Künstler der „Klassischen Moderne“ entsprechen der nationalsozialistischen Kunstauffassung. Mit demselben Streben nach Profit erfolgt der illegale Abtransport von Beutekunst aus ganz Europa nach Deutschland. Der Verbleib von einem großen Teil der damals beschlagnahmten Werke ist heute noch ungeklärt.

Zahlreiche deutsche Künstler emigrieren, u. a. Max Beckmann, Max Ernst, Lyonel Feininger, Walter Gropius, George Grosz, Wassily Kandinsky und Kurt Schwitters. Viele Künstler jüdischer Abstammung, die nicht rechtzeitig aus Deutschland fliehen können, werden im Holocaust ermordet. Der Architekt Alexander Beer, die Textilkünstlerin Otti Berger oder der Maler Julo Levin seien stellvertretend für die vielen unschuldig in den Konzentrationslagern ermordeten Künstler genannt.

Viele andere landen, zum Teil nach Jahren im europäischen Exil, in Amerika und arbeiten dort weiter. Auch aus diesem Grund kommen nach dem Zweiten Weltkrieg wesentliche neue Impulse aus Amerika.

Die folgenden (alphabetisch geordneten) Künstler und Werke sind ausgewählt, weil sie 1937 in der Ausstellung „Entartete Kunst“ im Haus der Kunst in München präsentiert wurden, provozierend eng und begleitet von diskriminierenden Texten.

Beispiele von Künstlern und Werken

Marc Chagall	Dorfszene, 1924
Lovis Corinth	Ecce Homo, 1925
Otto Dix	Schützengraben, 1932
Alexej von Jawlensky	Sizilianerin mit grünem Schal, 1912
Ernst Ludwig Kirchner	Selbstbildnis als Soldat, 1915
Paul Klee	Der Goldfisch, 1925
Franz Marc	Der Turm der blauen Pferde, 1913 (bis heute verschollen)
Otto Mueller	Zigeunerin, 1926
Kurt Schwitters	Merzbild, 1919